



PROFLEX | Information
Bedeutung von
Schnittstellen in ERP-Systemen

Autor:
Mike Buch
Anwendungsentwickler
PROFLEX Vertrieb GmbH

Bedeutung von Schnittstellen in ERP-Systemen

Eine ERP-Software wird immer mehr zum Bestandteil in den Unternehmen der Stahl- und Metallbranche, ähnlich wie entsprechende Maschinen und Werkzeuge in der Fertigung.

Dabei ist sie schon lange kein einfaches Stück Software mehr, mit der man nur schnell Rechnungen schreiben oder Adressen verwalten kann. Eine ERP-Software kann heute viel mehr.

Sie hilft bei der Planung von Projekten, optimiert Abläufe in der Fertigung und der Montage und verschafft schnell einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen des Unternehmens oder einzelner Projekte. Die ERP-Software ist also zu einer **zentralen Kompetenz** in den Unternehmen geworden. Denn genau wie sich die Unternehmen, deren Arbeitsweisen und Abläufe im Wandel der Zeit stetig verändern und optimieren, so passen sich auch Softwarelösungen ständig an diese neuen Bedürfnisse und Abläufe an.

In den Anfangszeiten der ERP-Software gab es viele kleine Programme die den Unternehmen in verschiedensten Bereichen halfen, ihre Arbeit computergestützt zu erleichtern. Die ERP-Systeme von vor 20 Jahren konzentrierten sich vor allem auf den kaufmännischen Bereich und deckten im Bereich der Materialwirtschaft die Aufgaben des Bestell- und Lagerwesens ab. Im Laufe der Zeit kamen immer weitere Funktionsbereiche dazu. Beispielhaft sind zu nennen sind:

- Komplexe Kalkulation/Preisermittlung
- Mehrstufige Fertigungsplanung
- Betriebsdatenerfassung
- Verfolgung einzelner Teile in der Produktion
- Versandplanung für den Transport zur Baustelle
- mobile Zeiterfassung der Monteure
- u.v.m.

Dies ließ nicht nur die Funktionalitäten innerhalb der ERP-Softwarelösungen wachsen, sondern schaffte auch zusätzlich neue Insellösungen, da sich immer mehr Softwareunternehmen auf einzelne Bereiche spezialisierten. Neben einer Kalkulationssoftware, z.B. für den Fenster- und Fassadenbereich, kam ein Optimierungsprogramm für Bleche und Profile dazu, eine Excel-basierte Fertigungsplanung, eine Zeiterfassung für Baustellen, Kostenrechnungssysteme und vieles mehr.

Um jedoch den Datenaustausch zu gewährleisten, welcher durch die Kompetenzverteilung in der Softwareentwicklung notwendig geworden ist, mussten Verbindungen zwischen den Programmen geschaffen werden.



Diese Schnittstellen ermöglichen es, alle erzeugten Daten, zentral in einer ERP-Lösung weiter verarbeiten und übergreifend auswerten zu können.

Der Nachteil von Schnittstellen ist jedoch, dass die eigentliche Bearbeitung der Daten nicht mehr zentral von statten geht. So wird z.B. in der Kalkulationslösung kalkuliert und anschließend werden die Ergebnisse mittels einer Übergabedatei in die ERP-Software importiert. Diese Daten werden im Zuge der technischen Ausarbeitung, wiederum exportiert um eine Optimierungssoftware mit Daten zu füttern. Dieses Ergebnis muss anschließend wieder importiert werden, damit im Rahmen des Bestellwesens optimale Einkaufslängen berücksichtigt werden. Dieser zusätzliche Aufwand kostet unnötige Zeit und Zeit ist mittlerweile in allen Unternehmen eines der kostbarsten Güter.

Einige ERP-Anbieter teilen deswegen die Meinung, dass man in ERP-Systeme keine Schnittstellen mehr implementieren, sondern fehlende Funktionalitäten selbst und direkt in der ERP-Software integrieren sollte, um dem Kunden alles aus einer Hand bieten zu können. Grundsätzlich, und aus Sicht des Kunden, mag dieser Gedanke vielversprechend sein. Kunden einer ERP-Software haben einen zentralen Ansprechpartner für alle Fragen und können sicherstellen, dass die genutzte ERP-Software alle Bedürfnisse des Unternehmens abdeckt.

Klingt erstmal gut, ist es das aber auch? Nun, beantworten Sie sich diese Frage mit einfachen Gegenfragen!

Nur weil Sie ein leistungsfähiges Profilbearbeitungszentrum brauchen, bauen Sie diese Maschinen plötzlich selbst? Nur weil Sie qualitativ hochwertige Fenster bauen, gießen Sie das Glas selbst? Nein, sie lassen die notwendigen Maschinen und Materialien vom besten Lieferanten liefern und nutzen somit diese individuellen Kompetenzen Ihrer Partner. Ihr Kunde bekommt sein Fenster, seine Balkongeländer oder sein Blech von Ihnen. Um dies so zu erreichen, haben Sie im Rahmen des Fertigungsprozesses in Ihrem Unternehmen auf Maschinen, Materialien und Leistungen Ihrer Lieferanten zugegriffen um Ihren Kunden eine Gesamtlösung anzubieten.

Genau in diese Richtung geht auch mein Gedanke. Eine ERP-Lösung an sich, ist ähnlich einem Unternehmen. Auch die ERP-Softwarehersteller sollten das Rad nicht neu erfinden. Es gibt Andere die bereits ein perfekt laufendes Rad haben. Also sollten wir uns dieses Rad so zu Nutze machen, dass der Anwender nach Möglichkeit davon nichts mitbekommt.

Warum selbst Bleche optimieren wenn andere das viel besser können, warum selbst eine mobile Zeitfassung entwickeln, wenn es bereits sehr leistungsfähige und etablierte Lösungen auf dem Markt gibt. Der Gedanke, diese Kompetenzen zu nutzen ist nach wie vor der gleiche. Nur das "wie" hat sich entscheidend geändert.



Ich bin der festen Überzeugung, dass zur Bereitstellung von spezialisierten ERP-Branchenlösung, die vorhandenen Branchenkompetenzen noch mehr genutzt werden müssen. Dies jedoch nicht mehr in Form einer Schnittstelle, bei der ständig Dateien von A nach B geschubst werden müssen. Es gilt diese Kompetenzen zu integrieren. Kalkulieren Sie zum Beispiel direkt aus der ERP-Software ohne diese zu verlassen. Im Hintergrund wird die Kalkulationssoftware eines anderen Anbieters genutzt. Optimieren Sie Ihre Bleche direkt aus der ERP-Software, im Hintergrund wird die Optimierung eines anderen Anbieters verwendet. Oder erfassen Sie ihre Montagezeiten per App eines anderen Anbieters am Handy. Die notwendigen Auftragsdaten dafür, stehen der App automatisch zur Verfügung und die Zeiten werden im Hintergrund automatisch abgerufen. Dies erfolgt alles durch **Softwareintegration**.

Um es einfach auf den Punkt zu bringen! Genau wie sich die Strukturen und Abläufe in Unternehmen ständig weiterentwickeln, so entwickeln sich auch Schnittstellen weiter. Schnittstellen sind weiterhin ein wesentlicher Bestandteil von ERP-Lösungen, sie werden jedoch durch fortschreitende **Softwareintegration** für den Anwender unsichtbar bleiben. Durch Integration schafft man weiterhin eine zentrale Nutzung verteilter Kompetenzen.

Gerade für solche Integrationen, im Rahmen der Softwareentwicklung, sind in den letzten Jahren etliche Technologien entstanden, welche dies ermöglichen. In der ERP-Software **PROFLEX®** werden diese Technologien, wie ActiveX, web-services oder DLL-Komponenten, intensiv genutzt.

Mit der ERP-Software **PROFLEX®** gehen wir konsequent diesen Weg. Die Integration von vorhandenen Kompetenzen ist für die PROFLEX Vertrieb GmbH eine wesentliche Strategie, um den Kunden eine optimale Softwarelösung anzubieten.

Mike Buch
Anwendungsentwickler
PROFLEX Vertrieb GmbH